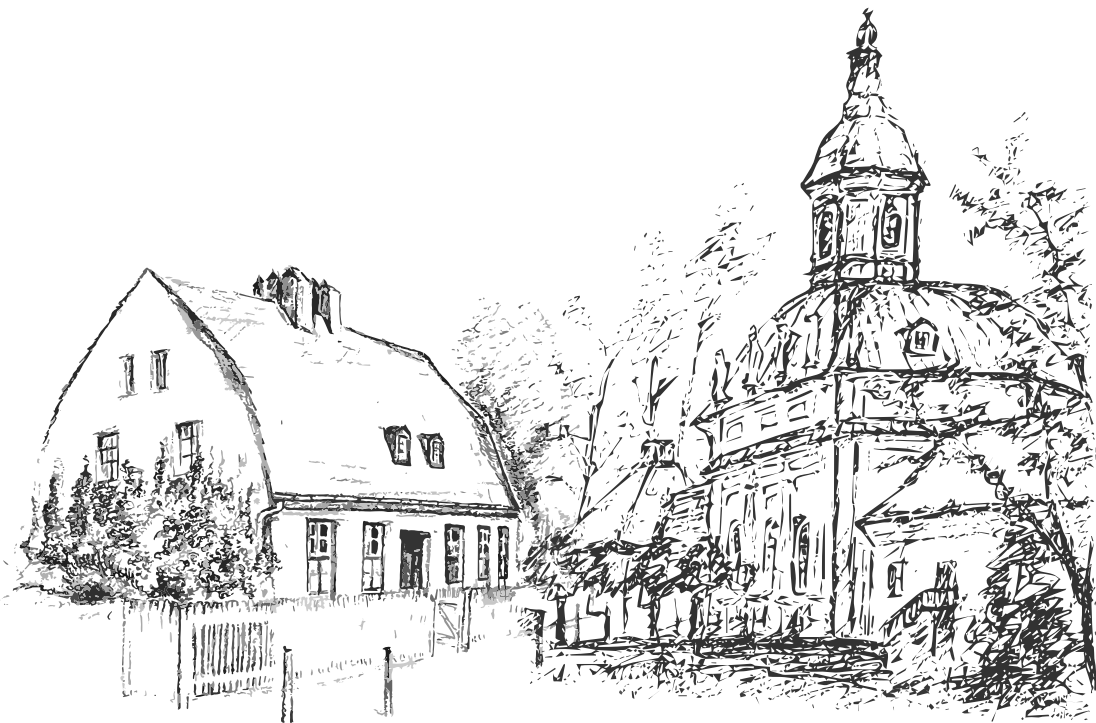




GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-reformierten
Kirchengemeinde Berlin

August und September 2026



Liebe Gemeinde,

wie klingt die Stadt? Das frage ich mich morgens, wenn in der Ferienzeit Straßenreinigung, Müllabfuhr und Grünflächenamt Lärm verbreiten. Es sind die Momente, in denen eigentlich ein Stündchen mehr Nachtschlaf geplant war, dann aber die Stadt mit ihrem Lärm dazwischenpoltert. Wie klingt die Stadt? Das versuche ich mir am Wochenende klarzumachen, wenn um 18 Uhr die verschiedenen Kirchen den Sonntag einläuten. Verschiedene Klangqualitäten sind da zu hören. Wenn man genauer horcht oder sich von einer Straße zur anderen bewegt, werden es immer mehr Töne. Das Spektrum reicht vom Geschepper wie bei Blechheimern über sehr dumpfe Töne der Eisenglocken zu den hart bellenden Stahlglocken bis zum obertonreichen Summen so mancher Türme. Es gibt Hauswände, die ein Echo wiedergeben, vielklingende Straßen und Plätze und echte Klangschatten. Seit über tausend Jahren klingen Glocken in Europa und prägen das Klangbild der Städte und Dörfer. Verschiedene Tonfolgen wechseln sich ab. Ich kann nur empfehlen, die Glockentöne mitzusummen. Sie haben etwas Geheimnisvolles, denn vollständig physikalisch entschlüsselt ist das, was wir da hören, noch nicht. Glocken prägen ganze Landschaften. Ich merke das besonders im Urlaub.

Das 20. Jahrhundert hat der europäischen Glockenlandschaft hart zugesetzt. Immer wieder wurde aus Glocken Munition ge-

gossen. Die beiden Weltkriege haben aber nicht nur zahlreiche Menschenleben, wichtige Teile unserer Kultur, sondern auch die Glockenlandschaft weitestgehend zerstört. Fachleute rechnen allein in Deutschland mit einem Verlust von 70 %. Rathaus- und Kirchenglocken wurden für Rüstungsgüter eingeschmolzen. Hinzu kommen Glocken aus den von Deutschland besetzten Gebieten, vor allem aus Polen, den heutigen tschechischen und slowakischen Republiken und der Ukraine.

Unsere Gemeinde besitzt drei besonders singende Glocken mit sehr typischer Vergangenheit: In der alten Bethlehemskirche hingen zwei Glocken. Davon musste die größere zu Rüstungszwecken abgegeben werden. Sie landete auf einem Sammelplatz, um dort eingeschmolzen zu werden. Die kleinere Glocke wurde mit der Kirche zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg fand man die große auf einem Glockenfriedhof wieder. Das Kriegsende kam dem Einschmelzen zuvor. Heute steht sie im Eingangsbereich des Bethlehemskirchsaals. Ein Henkel ist beim Transport abgerissen. Wie sie wohl klingen mag? Ich hoffe, dass wir das bald herausfinden, schließlich trägt sie ein langes Stück reformierter Klanggeschichte in sich. In der Schlosskirche hingen zunächst zwei wertvolle Glocken aus der Erbauungszeit der Kirche. Eine dritte kam 1839 hinzu. Alle drei wurden im

Ersten Weltkrieg eingeschmolzen. 1927 wurden drei neue Glocken gegossen, von denen in den 40er Jahren wiederum die zwei größeren eingeschmolzen wurden. Nur die kleinste ist noch übrig und läutet nach wie vor.



Fotos: M. W. / Walter Glockenläuteanlagen und Turmuhren KG

Eine Nachkriegsglocke von 1962 hängt in unserem Rixdorfer Turmchen. Sie sollte diesen Ort als Kirche stärker hervorheben. Dazu holte man in den 60er Jahren die maximale Lautstärke aus den Glocken heraus. Summende Bronzeglocken empfinden viele Menschen als wohltuend. Vor ein paar Wochen konnten wir den Klang in Rixdorf verbessern. Eine neue Steuerung wurde eingebaut. Die Glocke schwingt nicht mehr so hoch und hämmert nicht mehr mit aller Macht ihre Töne in die Stadt. Außerdem wurde die Stahlaufhängung durch ein Holzjoch ersetzt, sodass ihr Summen stärker geworden ist und der Anschlag gedämpfter.

Der Glockenklang von den Kirchtürmen der Stadt steht schon immer unter besonderen Überschriften. Er strukturiert den Tageslauf. Die Rixdorfer Glocke trägt die Inschrift: Gott allein die Ehre. Das ist ein Zwischenruf – eine Erinnerung an die Grunddimension des Lebens, die wie die schönen Klänge der Stadt manchmal nicht so leicht zu

bemerken ist. Neben Gottesdienst und Unser-Vater zeigt unsere Glocke auch traditionelle Gebetszeiten an. Wenn der Klang sich ausbreitet und mit den katholischen, lutherischen und unierten Tönen vermischt, wird es für den Moment ganz aktuell, was sich seit Jahrhunderten Tag für Tag wiederholt: mittags um 12 Uhr die Bitte für den Frieden und abends um 18 Uhr für die Bewahrung der Schöpfung.

Glockenklang kann erinnern, herbeirufen, Menschen verbinden und Ruhe vermitteln in hektischen Zeiten. Ich wünsche Ihnen klangvolle Momente in diesen Sommerwochen! Der Monatsspruch im September animiert uns geradezu. Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Hasen nach Wind (Prediger 4,6). Ob er wohl auch auf einer summenden Glocke steht?

Ihr *Florian Kuhn*

Erinnerungen sind die zeitlosen Schätze des Herzens

Wir nehmen in Dankbarkeit und
Verbundenheit Abschied von

Hannelore Rustenbach

Kurz nach ihrem 80. Geburtstag am 29. Juni 2026 ist sie friedlich eingeschlafen. Sie war immer in der Gemeinde präsent und aktiv dabei: mit ihren Kindern im Kinderkreis, bei den Familienräten (auch als Organisatorin), dann 40 Jahre im Presbyterium, in der Organisation des Gesprächskreises, als Lektorin im Gottesdienst. Aber auch übergemeindlich war sie tätig: Sie hat unsere reformierte Schlosskirchengemeinde im Kirchenkreis vertreten und war lange Synodale in der Kreissynode. In den letzten Jahren hat sie im Seniorenkreis eine Heimat gefunden.



Vielen Dank für alles und Gottes Segen,
auch für Deine Angehörigen.

*Das Presbyterium im Namen
der ganzen Gemeinde*

Die Trauerfeier findet am **25. August
um 11.00 Uhr** auf dem Friedhof in
der Rudower Str. in Köpenick statt.

Reise nach Leer im Frühjahr 2027

Der für den Herbst 2026 geplante Wochenendausflug nach Leer muss wegen der auch im Herbst stattfindenden Gemeinderüste ins Frühjahr 2027 verschoben werden. Wir bitten herzlich um Verständnis und entschuldigen uns bei allen, die sich bereits darauf gefreut haben. Umso mehr laden wir Sie schon heute ein, im nächsten Jahr mit dabei zu sein.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder bei Bernd Krebs (Tel.: 0179 2916989, b.krebs@adeodato.de).

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen, Frau Springer und den Leeranern ein schönes Wochenende zu verbringen!

Rückblick in Bildern



Nachdem Florian Wilcke seinen Dienst als Pfarrer in unserer Gemeinde bereits im Frühjahr angetreten hatte, brauchte es bis zur formellen Einführung noch einige Zeit.

Am 4. Juli in der Köpenicker Schlosskirche war es endlich soweit. Bewusst wurde ein Samstag gewählt, damit auch Vertreterinnen und Vertreter der Köpenicker und Rixdorfer Kiezzgemeinden teilnehmen konnten. Die Schlosskirche war gut gefüllt und der Gottesdienst, an dem viele mitwirken durften, rundum gelungen.

Im Anschluss konnten sich die Teilnehmenden bei Kaffee, Kuchen, Kanapees und Sekt am Ufer der Dahme austauschen und gemeinsam feiern.



Fotos: Bernd Krebs und Peter Labrenz



Konzerte in der Schlosskirche

SONNTAG, 2. AUGUST, 17.00 UHR

Konzert für Violoncello solo – Einstimmige Musik von Meistern der Mehrstimmigkeit

*Werke von Diego Ortiz, Giovanni Battista Degli
Antonii, Monsieur de Sainte-Colombe, Antoine
Forqueray und Georg Philipp Telemann ·*

Ludwig Frankmar (Violoncello)



Foto: Frank Döhning

Mehr zum 2. August im letzten Gemeindebrief und auf der Website.



Foto: Alexander Vejnovic

SONNTAG, 6. SEPTEMBER, 17.00 UHR

Louis Couperin: l'invention du clavecin français – Louis Couperin und sein Umfeld zu seinem 400. Geburtstag (1626–1661)

*Werke von Jean-Henri d'Anglebert, Johann
Jakob Froberger, Nicolas Lebègue und Louis
Couperin ·* **Sabine Erdmann** (Cembalo)

Louis Couperin, geboren 1626 in Chaumes-en-Brie, starb mit nur 35 Jahren. In dieser kurzen Zeit hat er eine Musik hinterlassen, die zu den Höhepunkten der französischen Cembalotradition

zählt. Dieses Konzert stellt ihn ins Zentrum und beleuchtet zugleich sein Umfeld: Lehrer, Kollegen und Nachfolger, die gemeinsam den einzigartigen französischen Klang des 17. Jahrhunderts formten.

Sabine Erdmann erhielt ihren ersten Cembalounterricht mit elf Jahren bei Beata Seemann in München. Sie studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim bei Prof. Egino Klepper, danach an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Mitzi Meyerson. Sie besuchte Meisterkurse bei Menno van Delft, Lars Ulrik Mortensen und Jesper Christensen. Neben ihrer solistischen und kammermusikalischen Tätigkeit ist sie als gefragte Continuo-Spielerin Mitglied und Gast verschiedener Orchester, wie z. B. Göttinger Barockorchester, Concerto Grosso Berlin, Deutsches Sinfonieorchester, Ensemble Resonanz Hamburg, Heidelberger Sinfoniker, Kammerakademie Potsdam, Lautten-Compagnie Berlin und Kammermusikensembles, wie Nils Mönkemeyer and Friends. Sabine Erdmann wirkte bei Rundfunkaufnahmen (NDR, SFB) und CD-Produktionen als Solistin und Continuospielerin mit.



Foto: Chris Ruiz

SONNTAG, 4. OKTOBER, 17.00 UHR

John Dowland – Metamorphosen, Delight and Melancholy

*Werke von John Dowland, Orlande de Lassus und sprezzatura 22 · sprezzatura 22: **June Telletxea** (Gesang), **Andreas Arend** (Laute und Lyra Polyversalis), **Lee Santana** (Laute) und **Wolfgang Eger** (Perkussion)*

Die Melancholie als Lebenskunst – sie grenzt an die Verzweiflung aber auch an den Humor. Diese Sphären umkreist die Musik von John Dowland. Lautenwerke und Lieder, dafür ist der Musiker des Elisabethanischen Zeitalters schon damals weltbekannt, heute vielleicht noch mehr. Das Trio sprezzatura 22 entwickelt einige seiner Lieder auf der Grundlage handwerklicher Interpretationskunst der Renaissance, doch mit neuen Ohren, zu Tänzen für Perkussion und Lyra Polyversalis weiter. Letztere ist ein Saiteninstrument,

das Zupfen und Streichen in einem vereinigt. Diese Tänze stellen sie den stilecht begleiteten originalen Lute-Songs gegenüber. Es entsteht eine inhaltlich dichte Reminiszenz an Dowland, der 2026 seit genau 400 Jahren nur noch durch seine überlieferten Werke präsent ist.

Das Berliner Trio sprezzatura 22 wurde in jenem Jahr gegründet und hat sich schnell in die Herzen seiner Zuhörer gespielt. June Telletxeas Sopranstimme trifft auf reichhaltig-dezente Perkussion, trifft auf Laute und Lyra Polyversalis. Sprezzatura bedeutet, das Schwierige mit einer gewissen Verachtung zu nehmen – Sportsgeist, Können und Humor. Sie war eine der Tugenden der Hofgesellschaften der Renaissance. Der Begriff wurde zu Dowlands Lebzeiten in die Musik übertragen. Heute bedeutet er eine formale, doch lässige Spielart der Mode.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei.

Am Ausgang bitten wir um eine Spende für die Kirchenmusik unserer Gemeinde.

Außerdem: ORGELANDACHT – Wort und Musik in der Schlosskirche
bis Ende Oktober jeden Sonntag (außer an Konzertsonntagen) jeweils um 17.00 Uhr

Liebe Kinder,

ich hoffe, ihr könnt die Sommerferien in vollen Zügen genießen und müsst noch gar nicht an die Schule denken. Vielleicht seid ihr ja noch auf Reisen unterwegs und habt besondere Erlebnisse ...

Von einem besonderen Erlebnis auf einer Reise will ich euch heute erzählen. Es ist eine Geschichte aus der Kindheit von Jesus – die einzige Kindheitsgeschichte, die uns in der Bibel über Jesus berichtet wird:

Jedes Jahr besuchten Josef und Maria im Frühling das Passahfest in Jerusalem. Als Jesus nun zwölf Jahre alt war, gingen sie auch wieder dorthin und nahmen ihn mit. Das war von Nazareth aus ein Fußmarsch von drei bis vier Tagen. Nach den Festtagen in Jerusalem machten sich die Eltern wieder auf den Heimweg. Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass sie es bemerkten. Denn sie dachten, er sei mit den anderen Reisenden unterwegs. Nachdem sie aber einen Tagesmarsch weit gekommen waren, begannen sie, bei ihren Verwandten und Freunden nach ihm zu suchen. Als sie ihn aber dort nicht fanden, kehrten sie besorgt um und suchten ihn überall in Jerusalem.

Endlich, nach drei Tagen, entdeckten sie Jesus im Tempel. Er saß mitten unter den Gelehrten dort, hörte ihnen aufmerksam

zu und stellte auch Fragen. Alle wunderten sich über das, was er so wusste, und seine klugen Antworten. Die Eltern waren total überrascht, als sie ihn dort fanden. „Kind“, fragte ihn Maria, „wie konntest du uns nur so etwas antun? Dein Vater und ich haben dich überall verzweifelt gesucht!“ „Aber warum habt ihr mich gesucht?“, erwiderte Jesus. „Habt ihr denn nicht gewusst, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“ Doch sie begriffen nicht, was er damit meinte. Dann kehrte Jesus mit seinen Eltern nach Nazareth zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter aber dachte immer wieder über das nach, was geschehen war.

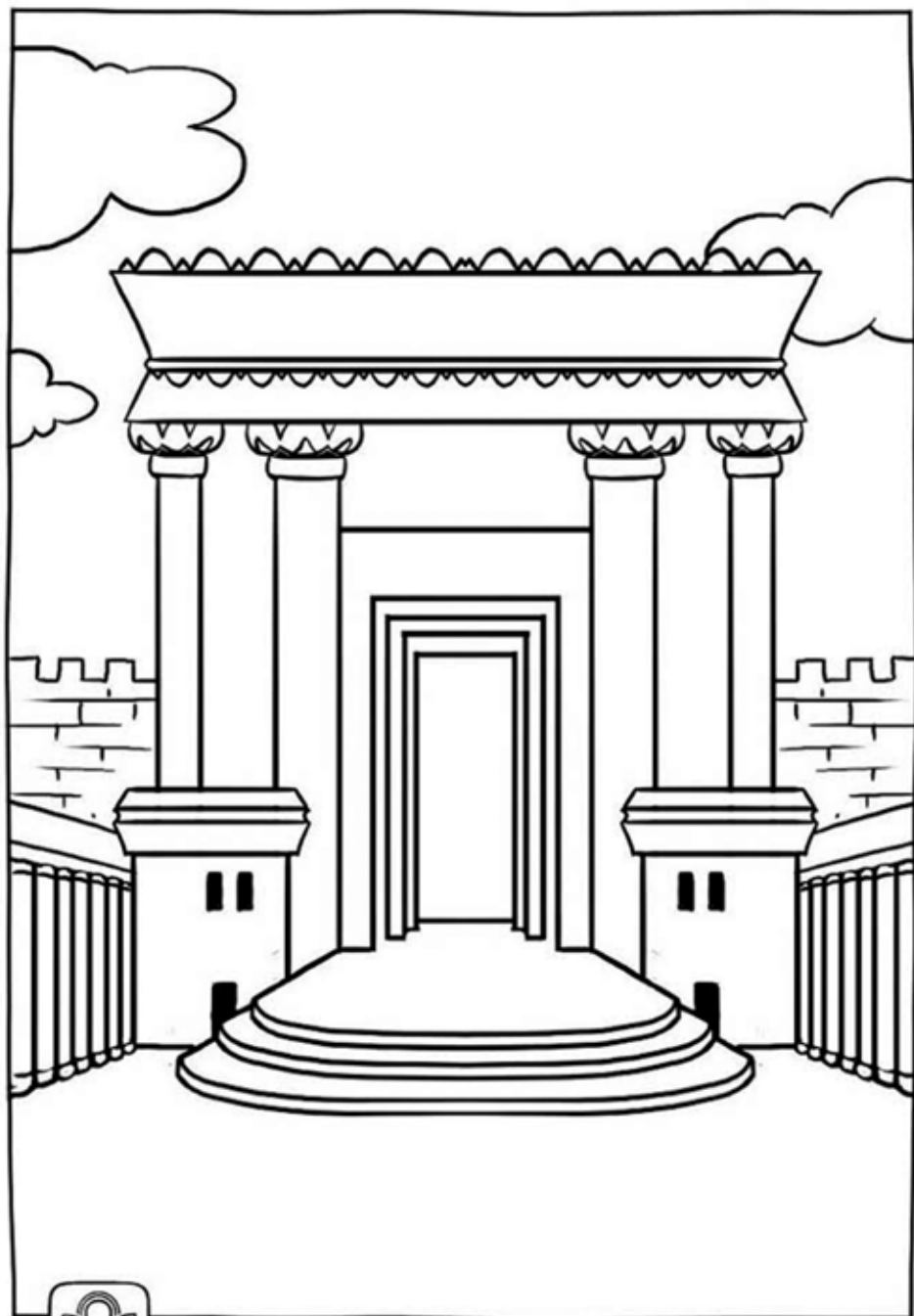
So wuchs Jesus heran und seine Weisheit nahm zu. Je älter er wurde, desto mehr Ansehen fand er bei Gott und bei den Menschen. (Lukasevangelium, Kapitel 2, 41–52)

Rechts seht ihr ein Bild vom letzten Tempel in Jerusalem. Er wurde durch König Herodes gebaut und im Jahre 70 nach Christus durch die Römer zerstört. Diesen Tempel hatte Jesus auch als Kind schon einmal besucht.

Viel Spaß beim Ausmalen!

Es grüßt euch ganz herzlich euer

Gerhard Peter Radloff



ערוץ מיר לילדים
www.meirtv.co.il

מיר / מיר 100

Gottesdienstplan

So, 02.08.	11:00	Gottesdienst – Peter Laborenz Amtl. Kollekte: Kirchlicher Fernunterricht	
	11:00	Ökum. Sommergottesdienst in der Bethlehemskirche – Pfr. Florian Wilcke Adresse: Richardplatz 22, 12055 Berlin	
	17:00	Orgelkonzert (s. Seite 6)	
So, 09.08.	11:00	Ökum. Sommergottesdienst in der Kiezkirche Rixdorf – Pfrn. Magdalena Möbius Adresse: Hertzbergstraße 4–6, 12055 Berlin	
	17:00	Orgelandacht – Wort und Musik	
So, 16.08.	10:00	Ökum. Sommergottesdienst im Kirchsaal der Herrnhuter Brüdergemeine – Pfrn. Sandra Kretschmann Adresse: Kirchgasse 14–17, 12043 Berlin	
	17:00	Orgelandacht – Wort und Musik	
So, 23.08.	11:00	Taufgottesdienst – Pfr. i. R. Matthias Loerbroks Amtl. Kollekte: Laib und Seele	
	17:00	Orgelandacht – Wort und Musik	
So, 30.08.	14:00	Ökum. Festgottesdienst in der Stadtkirche Köpenick Adresse: Kirchstr. 4, 12555 Berlin	
	17:00	Orgelandacht – Wort und Musik	
So, 06.09.	11:00	Gottesdienst auf dem Bethlehemkirchplatz (Lux Bethlehem) Adresse: Krausenstraße/Ecke Mauerstraße, 10117 Berlin	
	17:00	Orgelkonzert (s. Seite 6–7)	
So, 13.09.	11:00	Gottesdienst – Pfr. Florian Wilcke Amtl. Kollekte: Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V.	
	17:00	Orgelandacht – Wort und Musik	



Bethlehemskirchsaal Neukölln
Richardstr. 97, 12043 Berlin



Schlosskirche Köpenick
Schlossinsel 1, 12557 Berlin



anderer Ort
(s. Adresszeile)

So, 20.09.	11:00	Gottesdienst – Pfr. Florian Wilcke Amtl. Kollekte: Himmlische Höfe und Freizeit- und Rüst- zeitenheime der Landeskirche (je ½)	
	17:00	Orgelandacht – Wort und Musik	
So, 27.09.	11:00	Gottesdienst mit Abendmahl – N.N. Amtl. Kollekte: Ökumenisches Freiwilligenprogramm	
	17:00	Orgelandacht – Wort und Musik	
So, 04.10.	11:00	Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl – Pfr. Florian Wilcke Amtl. Kollekte: Kirchen helfen Kirchen	
	17:00	Orgelkonzert (s. Seite 7)	
So, 11.10.	11:00	Gottesdienst – Pfr. Florian Wilcke Amtl. Kollekte: Besondere Aufgaben der EKD	
	17:00	Orgelandacht – Wort und Musik	

Gruppen und Kreise

Der **Bibel-Kuchen-Kreis** findet am 4. August und am 6. Oktober jeweils um 14.00 Uhr im Französischen Dom statt. Am Montag, den **7. September**, ist ein Ausflug zur Lutherstadt Wittenberg geplant. Dazu bitten wir um Anmeldung bis 31. August im Gemeindebüro. Wir fahren mit Autos und müssen entsprechend planen. Abfahrt/Treffpunkt sind das Gemeindehaus Köpenick bzw. der Gendarmenmarkt jeweils um 9.30 Uhr.

Der **Seniorenkreis** trifft sich am 18. August in Rixdorf und am 15. September in Köpenick, jeweils um 14.00 Uhr. Der **Kinderkreis** findet donnerstags um 16:30 Uhr statt, die **Junge Gemeinde** trifft sich mittwochs ab 18:30 Uhr – beide in der Freiheit 14 in Köpenick und nicht in den Ferien.

30.8., 14 Uhr

Gemeindefest Stadtkirche Köpenick

Ökum. Festgottesdienst zur Wiedereinweihung der Stadtkirche, anschließend Kinderprogramm, Chor, offene Kirche und Konzert der Köpenicker Big Band. Infos unter www.stadtkirche-koepenick.de

6.9., 11 Uhr

Lux Bethlehem

Böhmischer Freilichtgottesdienst in der Installation MEMORIA URBANA auf dem Bethlehemkirchplatz mit anschließendem Picknick

Kontakt & Impressum

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Berlin

www.reformiert-berlin.de · info@reformiert-berlin.de

Pfarrer Florian Wilcke

Tel.: 01520 873 08 33

f.wilcke@ekbo.de

Presbyteriumsvorsitzender:

Ingolf Helm · Tel.: 0177 603 91 31

presbyterium@reformiert-berlin.de

Kirchenmusiker:

Andreas Hetze · Tel.: 030 44 04 86 48

kirchenmusik@reformiert-berlin.de

Gemeindebrief-Redaktion:

gemeindebrief@reformiert-berlin.de

Iranisch-presbyterianische Gemeinde: Wahid Mustafavy · wahidmustafavy@gmail.com

Gemeindebüro

Freiheit 14 · 12555 Berlin

Mario Bach · Tel.: 0160 99 06 57 39

Tel. mit AB: 030 68 40 13 77

gemeindebuero@reformiert-berlin.de

Am besten erreichbar:

dienstags von 12.00 bis 17.00 Uhr

Bethlehemskirchsaal Rixdorf

Richardstraße 97 · 12043 Berlin

Schlosskirche Köpenick

Schlossinsel 1 · 12557 Berlin

Spenden

Bankverbindung:

Reformierter Kirchenkreis

IBAN DE95 5206 0410 0003 9017 69

BIC GENODEF1EK1

Verwendungszweck „Ev.-ref. Kirchengemeinde Berlin“

Falls Sie umziehen, denken Sie bitte daran, uns Ihre neue Adresse mitzuteilen.

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums

Redaktion: Cornelia Agel, Jutta Ebert, Claudia Knispel, Florian Wilcke

Gestaltung: Cornelia Agel · Abbildungen Titelblatt: Fredrica Särdaqvist, Friedrich Linke

Wir überlassen es den Schreibenden, ob sie in ihren Artikeln von Christ_innen, Christ*innen, ChristInnen, von Christinnen und Christen oder auch nur von Christen schreiben. Das Presbyterium orientiert sich in seiner Kommunikation an den Empfehlungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für eine geschlechtergerechte Sprache.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist der 17. September 2026.